

JAHRES BERICHT

2025

Inhalt

- 5 **FORwort** Direktor
- 7 **FORwort** Institutsrat
- 9 **FORbei** Unser Institut im Jahr 2025
- 31 **FORfälle** Vielfältige Spurensicherung
- 36 **FORstellung** Mitarbeitende im Porträt
- 39 **FORwärts** Unser Institut im Jahr 2026



Cat. No. WB129379 Lot No. 1815



Abnahme eines Wangenschleimhautabstrichs.

FORwort

Direktor

Als Geburtsstunde des Forensischen Instituts Zürich (FOR) kommen zwei Daten in Frage: Per 1. Mai 2010 wurden die damaligen polizeiwissenschaftlichen Abteilungen der Kantonspolizei Zürich und der Stadtpolizei Zürich organisatorisch zusammengelegt. Der Name «Forensisches Institut Zürich» war geboren, wobei sowohl die polizeilichen als auch die zivilen Mitarbeitenden nach wie vor bei ihrem angestammten Polizeikorps angestellt waren. Ausgehend von diesem Datum feierte das FOR somit im Berichtsjahr sein fünfzehnjähriges Bestehen.

«Wir setzen alles daran, den Leistungsauftrag gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen kompetent und zuverlässig zu erfüllen.»

Mit der Verselbständigung per 1. Januar 2022 wurde die nächste Ära eingeläutet. Seither ist das FOR eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons Zürich und der Stadt Zürich und gilt gemäss § 2a des kantonalen Polizeiorganisationsgesetzes (POG) als eigene kantonale Polizeibehörde. Rund 70 Polizistinnen und Polizisten der Kantonspolizei Zürich, 20 Polizeiangehörige der Stadtpolizei Zürich und 70 Zivilangestellte bilden das Institutspersonal und sorgen unter anderem durch diese personelle Vielfalt für professionelle und umsichtige Herangehensweisen bei der Fallbearbeitung. Mit Blick auf die Selbständigkeit ist das FOR demnach jünger, hat aber bereits die erste vierjährige Leistungsperiode erfolgreich hinter sich gebracht. Entsprechend haben die Sicherheitsdirektion des Kantons Zürich und das Sicherheitsdepartement der Stadt Zürich dem FOR gemeinsam den Leistungsauftrag für die Jahre 2026 bis 2029 erteilt. Inhaltlich unterscheidet sich dieser nicht vom bisherigen, sind doch die Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen des FOR gegeben. Der Grundauftrag umfasst

die spurenkundlichen Tätigkeiten für die Kantonspolizei Zürich und die Stadtpolizei Zürich am Ereignisort, die Untersuchung und Auswertung der sichergestellten Spuren und Gegenstände, die erkennungsdienstliche Erfassung, die kriminaltechnisch-wissenschaftliche Beratung und Schulung sowie den Betrieb angewandter Forschung und Entwicklung, um sicherzustellen, dass das FOR seine Dienstleistungen als kriminaltechnisch-wissenschaftliches Kompetenzzentrum auf dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik erbringen kann.

Weitere Dienstleistungen erbringt das FOR gemäss Leistungsauftrag für den Kanton Zürich und seine Behörden, für Behörden und Polizeikorps der Gemeinden des Kantons Zürich, für Gerichte, für den Bund, für die anderen Kantone und Gemeinden ausserhalb des Kantons Zürich sowie für weitere Dritte.

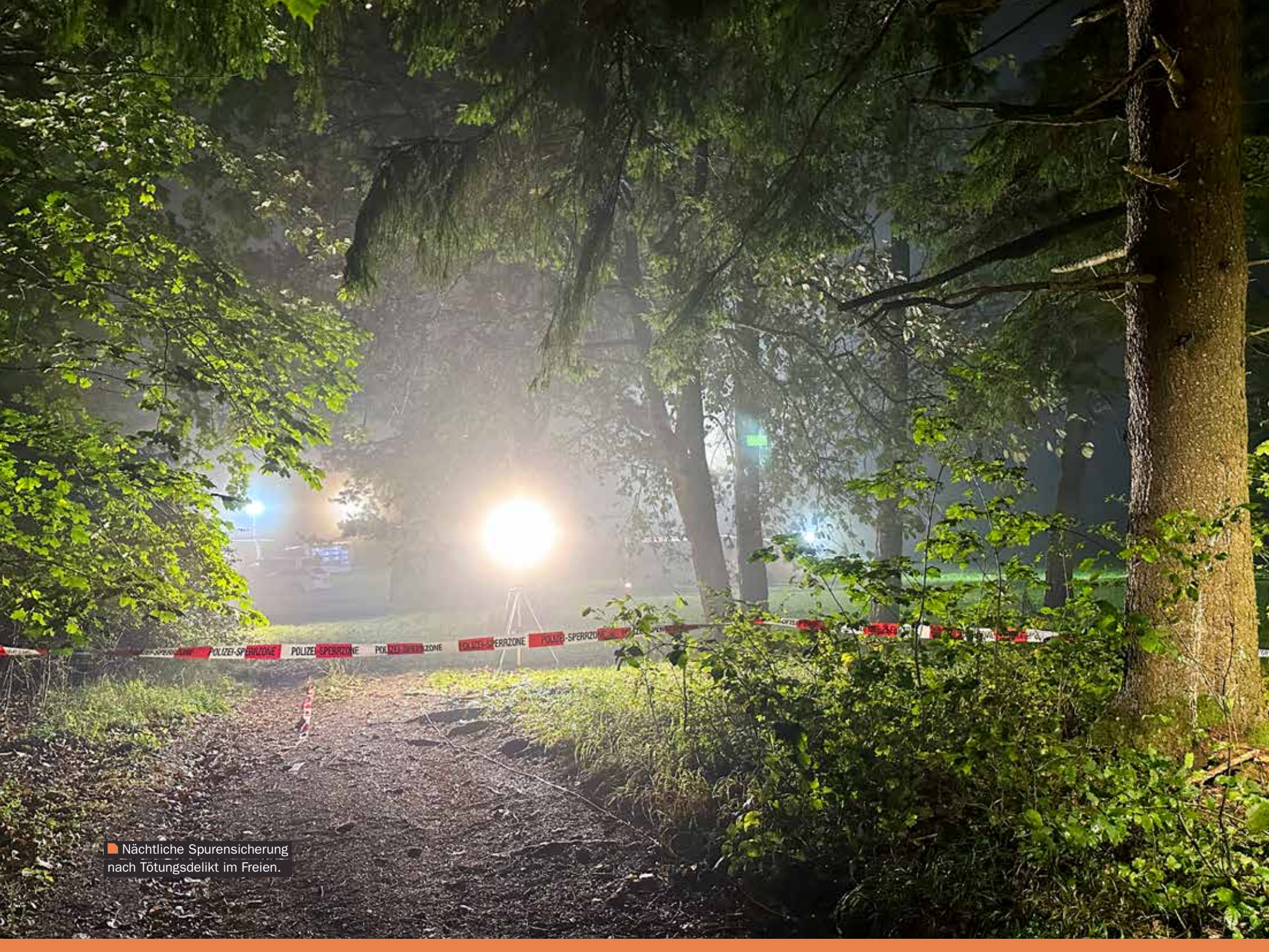
Wir setzen alles daran, den Leistungsauftrag weiterhin gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen kompetent und zuverlässig zu erfüllen, und bedanken uns bei unseren Auftraggebern für das entgegengebrachte Vertrauen.

Übrigens: Die Geschichte der Kriminaltechnik in Zürich ist natürlich schon viel älter. Die ersten Erwähnungen der Erkennungsdienste der Kantonspolizei Zürich und der Stadtpolizei Zürich stammen aus dem Jahr 1901.



Thomas Ottiker
Direktor Forensisches
Institut Zürich, leitet
das Institut seit
dem 1. September 2017.

Thomas Ottiker
Direktor Forensisches Institut Zürich



■ Nächtliche Spurensicherung
nach Tötungsdelikt im Freien.

FORwort

Institutsrat

Nach der Verselbständigung des Forensischen Instituts Zürich per 1. Januar 2022 ist nun Ende 2025 die erste Periode des vierjährigen Leistungsauftrags erfolgreich abgeschlossen worden. Der Institutsratsrat dankt allen Mitarbeitenden des FOR, die zur Erreichung dieses weiteren Meilensteins beigetragen haben.

Die Bedeutung des FOR für die erfolgreiche Polizeiarbeit ist immens. Einerseits spielen die Beweissicherung und die breite Fachexpertise bei der Aufklärung von Fällen eine zentrale Rolle, und andererseits garantieren die wissenschaftlichen Fachkompetenzen, dass das FOR stets auf der Höhe der Zeit ist. Dabei sind die Mitarbeitenden der wichtigste Erfolgsfaktor, gerade mit der Durchmischung von Polizistinnen und Polizisten mit zivilen Fachspezialistinnen und -spezialisten. Das Zusammenwirken von verschiedenen Kompetenzen und Berufsgruppen ermöglicht, Problemstellungen aus mehreren Blickwinkeln zu analysieren und neue Lösungen zu finden. Mit seinen Leistungen hat das FOR nationale und internationale Bekanntheit erlangt.

In Zukunft ist davon auszugehen, dass nicht nur die Fallzahlen zunehmen werden, sondern dass sich auch die Art der Beweisführung weiter verändern wird. Die Digitalisierung ist dabei sicherlich ein zentraler Treiber. So bedient sich beispielsweise die Gegenseite der Möglichkeiten, welche die KI bietet. Bereits heute ist es für Laien vielfach nicht erkennbar, ob digitale Inhalte echt oder in betrügerischer Absicht falsch erstellt worden sind. Die Fragen, die sich in diesem Zusammenhang stellen, sind vielfältig: Sie drehen sich zum Beispiel um Erkennung

und Sicherung manipulierter Dateien, die digitale Beweisführung und auch die Strafbarkeit. Dem FOR kommt bei der Beantwortung von vielen dieser Fragen eine zentrale Rolle zu.

Doch der technologische Fortschritt bietet nicht nur Herausforderungen, sondern auch Chancen. Diese gilt es zu nutzen. Stillstand bedeutet Rückschritt, weshalb die stete Weiterentwicklung auch im Leistungsauftrag 2026 bis 2029, der durch

«Stillstand bedeutet Rückschritt, weshalb die stete Weiterentwicklung auch im Leistungsauftrag 2026 bis 2029 Niederschlag findet.»

den Sicherheitsdirektor des Kantons Zürich und die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements der Stadt Zürich erteilt wurde, Niederschlag findet. Daneben stehen die Tatortarbeit, die Untersuchung von Asservaten, die erkennungsdienstliche Erfassung von Personen, die Erstellung von Gutachten und die Schulung des polizeilichen Nachwuchses an der Polizeischule im Fokus.

Der Institutsrat blickt mit Stolz auf die vielen Erfolge im Berichtsjahr 2025 zurück und freut sich, zusammen mit allen Mitarbeitenden die Zukunft des FOR zu gestalten.

Im Namen des Institutsrats
Kantonspolizei Zürich, Kommandant Marius Weyermann
Stadtpolizei Zürich, Kommandant Beat Oppliger



■ Untersuchung von Komponenten eines abgestürzten Helikopters.

Unser Institut im Jahr 2025

Vorbei ist das Jahr 2025. Nachfolgend blicken wir punktuell auf ausgewählte personelle und organisatorische Entscheidungen und Ereignisse zurück, die uns im Berichtsjahr speziell beschäftigt haben.

Wer bei spurenkundlicher Arbeit an Fingerabdrücke und DNA denkt, liegt richtig – solange die Welt der Spuren nicht auf diese beiden Klassiker reduziert wird. Im Berichtsjahr kam es im Durchschnitt pro Tag zu sieben Übereinstimmungen mittels Fingerabdruck und zu vier mittels DNA. Diese Trefferquote übertrifft erneut die Vorjahreszahlen. Gemeint sind damit einerseits Übereinstimmungen von Spuren vom Tatort oder ab Asservaten mit Vergleichsabdrücken und Vergleichsproben von polizeilich bekannten Personen. Andererseits zählen dazu Übereinstimmungen zwischen Spuren von verschiedenen Tatorten, bei denen aber noch nicht klar ist, von wem sie stammen, da der Spurengeber oder die Spurengeberin noch nicht in der nationalen DNA-Datenbank CODIS beziehungsweise der nationalen Fingerabdruck-Datenbank AFIS verzeichnet ist. Von einem Täter konnten anhand von biologischen Spuren (DNA) in über 40 Fällen über die Kantonsgrenzen hinaus Spur-Verbindungen erstellt werden.

Die Ausrück- und Auftragszahlen sind gegenüber dem Vorjahr gesamthaft um rund 3,6 Prozent gestiegen. FOR-Mitarbeitende wurden zu zwanzig Tötungsdelikten innerhalb und ausserhalb des

Kantons Zürich aufgeboten. Bei Kapitalverbrechen werden vor allem die Spezialistinnen und Spezialisten aus den Teams Mikros Spuren / Biologische Spuren und Schusswaffen sowie die Bildforensik für die Dokumentation mittels Scanner gern durch andere Kantone beigezogen, was auch dem Aufbau des eigenen Erfahrungsschatzes zugutekommt.

Nicht gestiegen ist der Altersdurchschnitt über das ganze Institutspersonal gesehen. Er lag am Ende des Jahres um knapp ein Jahr tiefer als im Jahr davor. Die zahlreichen Pensionierungen machen sich bemerkbar. Entsprechend wurde der Nachfolgeplanung eine hohe Priorität eingeräumt. Am folgenden Beispiel zeigt sich der Dominoeffekt, den eine einzige Pensionierung auslösen kann.

Die Nachfolge des langjährigen Teamchefs Unfalluntersuchungen trat ein bisheriger Mitarbeiter aus dem gleichen Team an. Für ihn wechselte ein Mitarbeiter aus dem Team Daktyloskopie (Fingerabdrücke) zur Unfalluntersuchung. Dieser wiederum wurde durch eine Mitarbeiterin aus dem Team Mikros Spuren / Biologische Spuren ersetzt, worauf sich eine andere Mitarbeiterin für einen Wechsel aus dem Team Schusswaffen zu den Mikros Spuren / Biolo-

gischen Spuren entschied. Dies schliesslich führte zum Korpsübertritt und Eintritt ins Schusswaffen-Team des FOR eines Polizeiangehörigen mit entsprechenden Vorkenntnissen.

■ Kriminaltechnischer Einsatzdienst

Nach 40 Jahren bei der Polizei, 18 Jahren in der Kriminaltechnik und 15 Jahren als Fachbereichsleiter wird Stephan Bamert im Juni 2026 unser Institut verlassen. Er hat sich für den vorzeitigen Altersrücktritt entschieden. Die Leitung des Kriminaltechnischen Einsatzdienstes (KED) wird künftig durch Armin Ryser, aktuell Teamchef Disposition im FOR, wahrgenommen werden. Die Nachfolgeregelung erfolgte bewusst frühzeitig, um einen geordneten Übergang zu gewährleisten.

Personelle Veränderungen verlangen von den bestehenden Mitarbeitenden Flexibilität und führen zu vermehrtem Ausbildungsbedarf. Für Polizeiangehörige der beiden Stammkorps bietet es sich an, im KED einen Stage zu absolvieren, um kriminaltechnische Luft zu schnuppern. Im Berichtsjahr absolvierten 20 Polizistinnen und Polizisten sowie angehende Master-Studentinnen und -Studenten in Forensischen Wissenschaften einen Aus-



Vorbereitungshandlungen
für die Arbeit mit Luminol.

bildungsaufenthalt von einer bis vier Wochen. Ein solcher Stage kann bei einer Bewerbung ein Vorteil sein. Die vakanten Stellen konnten durch Angehörige der Stammkorps sowie zwei Hochschulabgängerinnen besetzt werden. Letztere können befristet angestellt werden und so erste Berufserfahrungen sammeln.

Ab den Sommermonaten musste verschiedentlich mehr als zwanzig Mal – im Nachtdienst bis zu zehnmal – ausgerückt werden, was dem doppelten Tagesdurchschnitt entspricht. Im November 2025 führte dies zu einem Rekordwochenende mit 45 Ausrückungen. Werden polizeiliche Anfragen tagsüber durch die FOR-Disposition entgegengenommen und möglichst abgehandelt, übernimmt ausserhalb der Büroarbeitszeiten der KED diese Aufgabe. Während eines besonders intensiven Nachtdienstes kam es zu 40 telefonischen Anfragen, die die beiden KED-Mitarbeitenden parallel zu ihren Einsätzen an den Tatorten und den Fahrten dazwischen

beantworteten. Über das ganze Jahr gesehen waren die Aufträge an den KED leicht rückgängig.

■ Kriminaltechnik

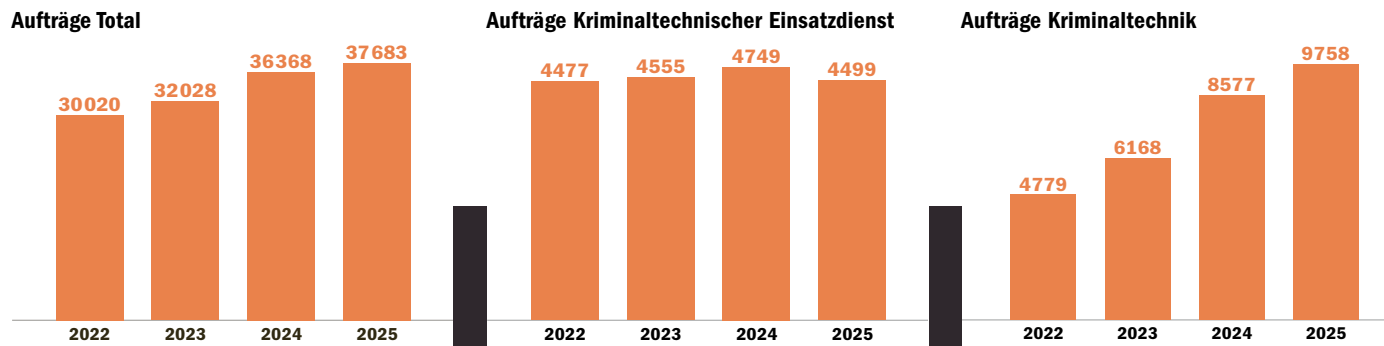
Biologisches Spurenmaterial, aus dem sich ein DNA-Profil erstellen lässt, hat die kriminalistische Arbeit revolutioniert. Dem Engländer Alec Jeffreys gelang im Jahr 1984 durch Zufall die bahnbrechende Erkenntnis, dass jede DNA einer einzelnen Person zugeordnet werden kann. Er gilt als Erfinder des «genetischen Fingerabdrucks». Seit 1986 wird das Verfahren in der Forensik eingesetzt und ist heute nicht mehr aus der Verbrechensaufklärung wegzudenken. Ein DNA-Profil entsteht aus der millionenfachen Kopierung von DNA-Fragmenten, die am Tatort gesichert werden. Heute reichen wenige menschliche Zellen für die Erstellung eines DNA-Profiles.

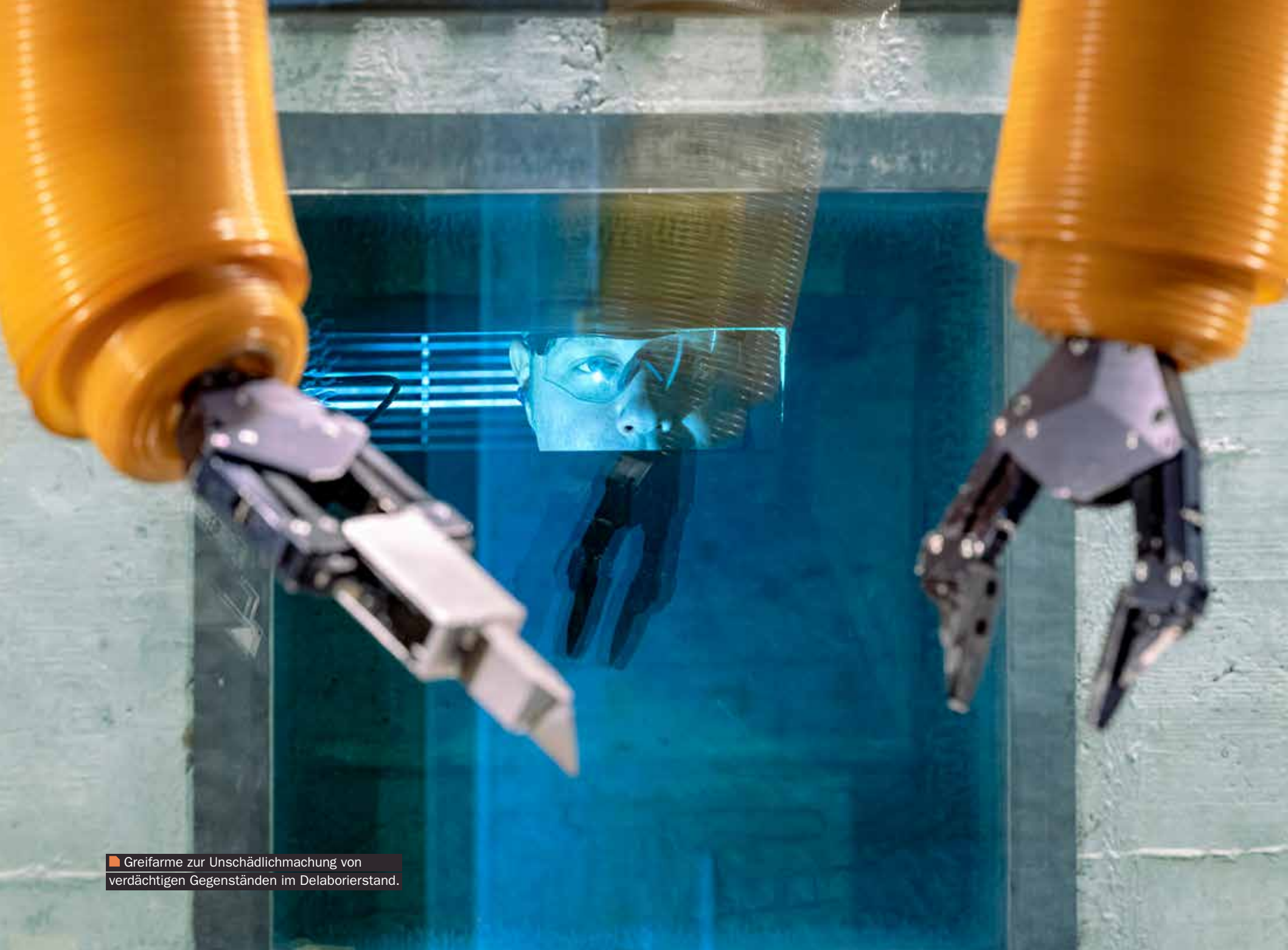
Das Bundesgesetz über die Verwendung von DNA-Profilen im Strafverfahren und zur Identifizierung von unbekanntem

oder vermissten Personen regelt unter anderem die Verwendung von DNA-Profilen in Strafverfahren sowie die Identifizierung von unbekanntem, vermissten oder toten Personen ausserhalb von Strafverfahren mithilfe des Vergleichs von DNA-Profilen. Das durch die Polizei, die Kriminaltechnik oder die Rechtsmedizin gesicherte biologische Spurenmaterial kann durch das DNA-Analyselabor der Rechtsmedizin ausgewertet werden. Darunter versteht man die Erstellung von DNA-Profilen und deren Vergleich mit anderen DNA-Profilen.

Je nach Spur und deren Qualität können die Resultate der DNA-Analyse unterschiedlich ausfallen. Es können vollständige DNA-Profile, Teilprofile oder Mischprofile (mehrere spurengibende Personen) resultieren. Bei schlechter Spurenqualität lässt sich unter Umständen kein oder kein verwertbares DNA-Profil erstellen.

Die Fachgruppe DNA-Triage des FOR koordiniert die Auftragserteilung zur DNA-





■ Greifarme zur Unschädlichmachung von verdächtigen Gegenständen im Delaborierstand.

Auswertung an die Rechtsmedizin und stellt sicher, dass die Auswertungsergebnisse der Rechtsmedizin in die Spuren- und Untersuchungsberichte einfließen und so den involvierten Polizeistellen und Untersuchungsbehörden zur Kenntnis gelangen. Aus Kosten- und Effizienzgründen werden nicht in jedem Fall alle am Tatort gesicherten Proben zur DNA-Analyse gegeben. Erfolgt im Optimalfall bereits nach der ersten Auswertung eine Übereinstimmung mit einem DNA-Vergleichsprofil aus der nationalen Datenbank, wird oft auf weiterfolgende Auswertungen verzichtet. Die Arbeit der dreiköpfigen DNA-Triage geht weit über administrative Belange hinaus. Eingesetzt wird kriminaltechnisch erfahrenes Personal mit dem kriminalistischen Sinn für erfolgsversprechende Spurenauswertungen. Jede zweite DNA-Auswertung führte im Berichtsjahr zu einer Übereinstimmung mit einer namentlich bekannten Person oder einer anderen Spur.

Zum Fachbereich Kriminaltechnik gehören ausserdem die Fachgruppen Technische Formspuren für Schuh- und Werkzeugspuren, Schusswaffen, Daktyloskopie (Fingerabdrücke) und Mikrospuren / Biologische Spuren. Nebst der Arbeit im Labor und der Werkstatt unterstützen diese Spezialistinnen und Spezialisten den Kriminaltechnischen Einsatzdienst oft bei komplexen und umfangreichen Tatortspurensicherungen.

■ Unfälle/Technik

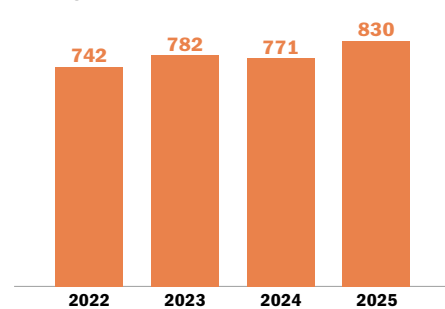
Handelt es sich um komplexe und grosse Unfälle im Strassenverkehr, auf der Schiene und dem Wasser sowie in der Luft, kann für die Spurensicherungsarbeiten am Unfall- beziehungsweise Absturzort auf den Fachbereich Unfälle/Technik zurückgegriffen werden. Im September 2025 ist es in der gleichen verhängnisvollen Nacht im Kanton Zürich zu zwei tödlichen Verkehrsunfällen mit drei Toten gekommen. In solchen Fällen wird das FOR typi-

scherweise ergänzend zu den polizeilichen Unfallspezialisten für die forensische Spurensicherung an den Unfallort aufgebeten. Für eine allfällige detaillierte Unfallrekonstruktion ist es von Vorteil, selber bei der Spurensicherung beteiligt gewesen zu sein. Mündliche Erläuterungen zum Unfallgutachten vor Gericht kommen in diesem Bereich verhältnismässig oft vor. Da das FOR als einzige Polizeibehörde in der Schweiz Gutachten zur Unfallanalyse erstellt, sind die entsprechenden Auftragszahlen weiterhin auffallend hoch.

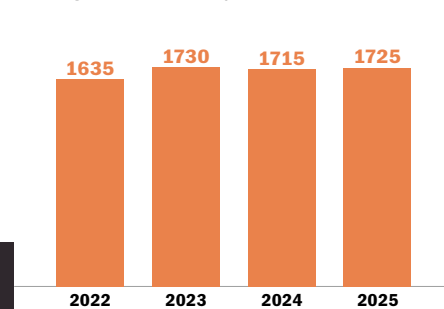
Im durch die Wasserschutzpolizei der Stadtpolizei Zürich initiierten «Weiterbildungskurs Gewässerpolizei» des Schweizerischen Polizei-Instituts (SPI) war das Team Unfalluntersuchungen für die Schulung zum Spurenschutz und zur Spurensicherung nach Schiffsunfällen zuständig.

Im Team Elektrotechnik galt es, Ersatz für Beat Schwegler als «Mann für die besonderen Fälle» zu finden. Er wird im Laufe des Jahres 2026 in Pension gehen und

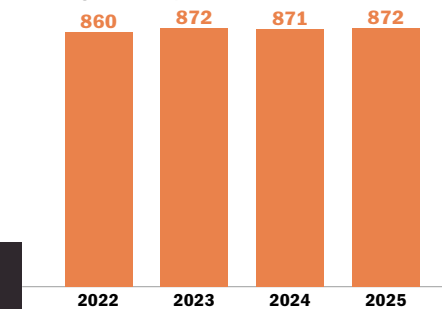
Aufträge Biometrie

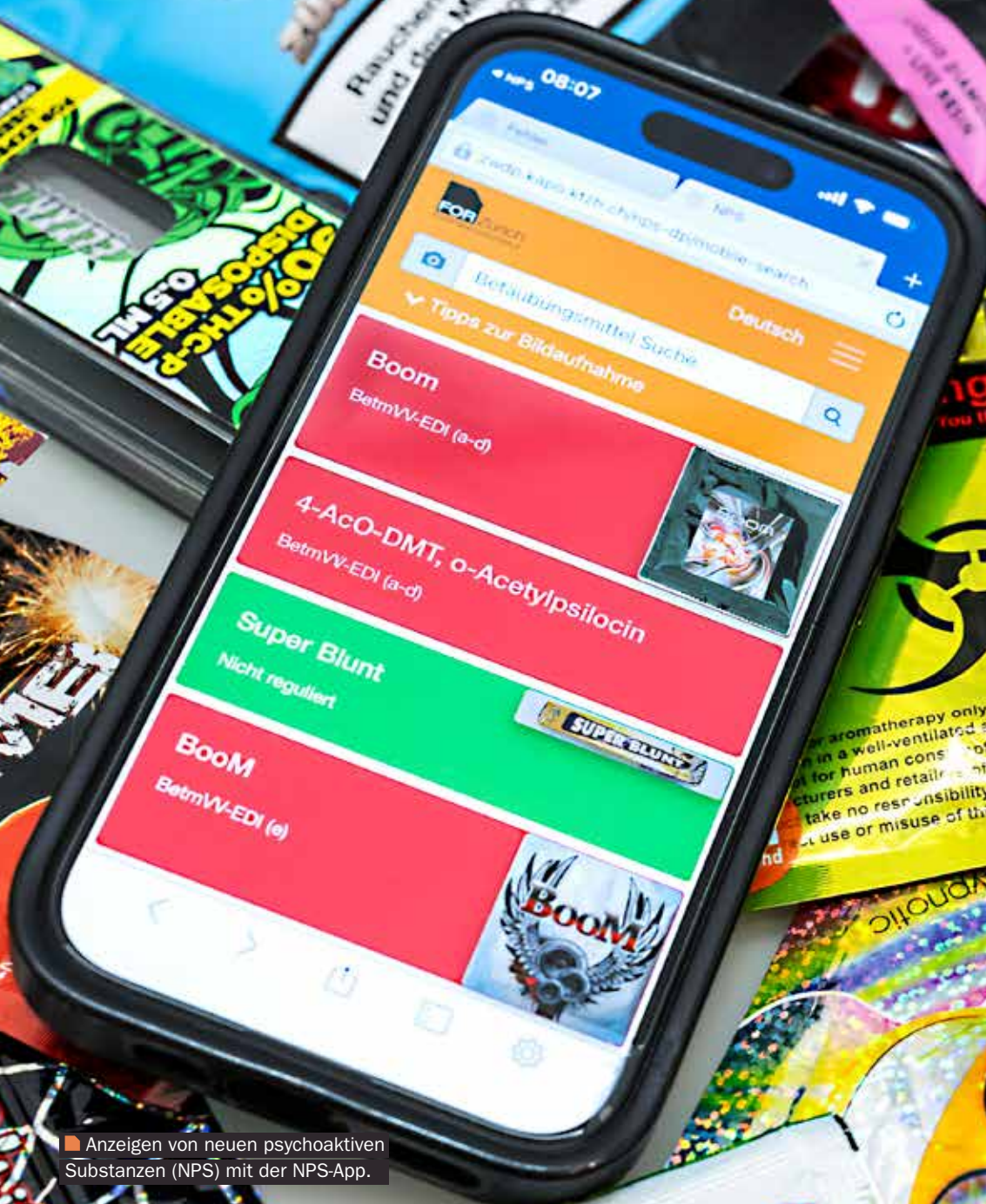


Aufträge Zentrale Analytik



Aufträge Unfälle/Technik





Anzeigen von neuen psychoaktiven Substanzen (NPS) mit der NPS-App.

gewährt uns auf Seite 37 einen bescheidenen Einblick in seine facettenreichen Tätigkeiten.

■ Biometrie

Als Reaktion auf gefälschte Unterschriften im Zusammenhang mit Volksabstimmungen wurde durch das FOR ein Prototyp einer Pattern Recognition Software geschrieben, die es erlaubt, eine grosse Anzahl handschriftlicher Schreibleistungen automatisch nach möglichen Urhebern zu gruppieren. Auch für die Verschriftung des gesprochenen Wortes lässt sich Software einsetzen. Bei Fällen, die auf dem Schreibtisch des Teams Sprache/Audio landen, ist die Aufzeichnungsqualität für die Verwendung solcher Tools allerdings oft zu stark eingeschränkt. Unser Gehirn und unser trainiertes Gehör sind aktuell noch die besten Werkzeuge, um Gesprochenes von Störgeräuschen zu trennen.

Die in die Jahre gekommene Fotobox für Ganzkörperaufnahmen zwecks 3-D-Mo-

dellierung von Personen wurde durch eine neue Box mit 124 Kameras ersetzt. Das System erstellt innerhalb von 200 Millisekunden zwei Aufnahmen. Die erste Aufnahme nutzt ein projiziertes Lichtmuster («Digital Spray»), um die Geometrie auch auf schwierig zu erfassenden Zonen, namentlich auf sehr dunklen oder hellen Flächen, präzise zu berechnen. Die zweite Aufnahme erfolgt ohne Muster und dient der Erfassung der natürlichen Farbbildinformationen für die 3-D-Rekonstruktion. Die räumliche Auflösung von weniger als einem Millimeter erlaubt es ausserdem, Wunden und Verletzungen detailliert zu dokumentieren.

An der Cyberjustice Conference konnte die Bildforensik dem Europarat den aktuellen Stand im Bereich der forensischen 3-D-Rekonstruktion und VR (Virtual Reality) vorstellen. Der bisherige Teamchef Bildforensik, Prof. Dr. Lars Ebert, hat im November 2025 die Leitung des Fachbereichs übernommen. Er tritt die Nach-

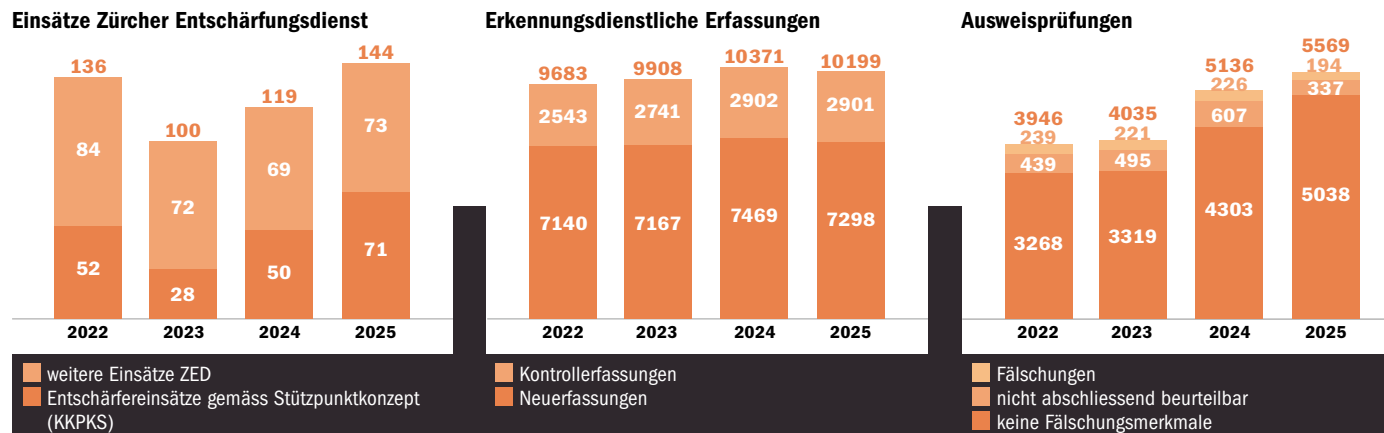
folge von Dr. Rolf Hofer an, der während 21 Jahren in leitender Funktion tätig war.

■ Zentrale Analytik

Das Zuständigkeitsprofil des Fachbereichs hat sich erweitert. Eingegangen sind zunehmend Aufträge zu ungewöhnlichen oder besonders spezialisierten Untersuchungen wie die Bestimmung von Pflanzen- und Pilzarten, inklusive Nachweis ihrer psychoaktiven Inhaltsstoffen.

Im Zusammenhang mit der materialtechnischen Analyse von Kunstobjekten reicht die Palette der Untersuchungsobjekte von antiken Münzen über spätmittelalterliche Sammlerstücke bis zu zeitgenössischer Kunst. Das FOR leistet damit einen wesentlichen Beitrag in der anspruchsvollen Bekämpfung von Kunstfälschungsdelikten. Die Schweiz gilt weltweit als einer der grössten Märkte für Kunstfälschungen.

Diese Aufgabenvielfalt erfordert ein vertieftes Fachwissen und eine enge





■ Probenahme ab Gemälde
zur Echtheitsabklärung.

Zusammenarbeit innerhalb des Fachbereichs sowie mit den spezialisierten Untersuchungsbehörden. Zugleich stellt die Weiterentwicklung des Leistungsportfolio eine Chance dar, neue Kompetenzen aufzubauen. Ausgewählte bestehende Verfahren in der Material- und Brandschuttanalytik wurden durch den Einsatz neuer Geräte und die Einführung zusätzlicher Methoden weiterentwickelt. Auch konnte dadurch die Aussagekraft bei der Analyse von Kunststoffen erhöht werden.

Für Ketamin, einem zunehmend sichergestellten Betäubungsmittel, haben die Chemiker der Zentralen Analytik einen Farbtest zur raschen Erkennung durch die Polizei entwickelt. Roland Widmer als langjähriger Teamchef Betäubungsmittel-/Brandanalytik hat sich gegen Ende seines Berufslebens bewusst frühzeitig von der Führungsaufgabe zurückgezogen, während sein geballtes Fachwissen und seine Erfahrung dem FOR noch einige Monate erhalten bleiben. Die Teamleitung wurde an eine junge Nachfolgerin mit pharmakologischem Hintergrund übergeben.

■ Zürcher Entschärfungsdienst

Die angespannte Weltlage und das daraus resultierende erhöhte Sicherheitsbedürfnis hat direkten Einfluss auf den Zürcher Entschärfungsdienst (ZED). Zum zweiten Mal in Folge lagen die jährlichen Fallzahlen des ZED deutlich über den Vorjahreswerten. Der national tätige Dienst muss personell verstärkt werden, um jederzeit parallel auch bei längeren Einsätzen – teils über mehrere Tage – die Einsatz-

bereitschaft gewährleisten zu können. Diesem Umstand wird zum jetzigen Zeitpunkt mit internen Stellenverschiebungen Rechnung getragen.

Werden die Entschärfer des ZED angeboten, bedeutet dies glücklicherweise nicht immer Bombenalarm. Vorsorgliche sicherheitstechnische Einsätze bei Politik-, Sport- und Kulturveranstaltungen wie dem Eurovision Song Contest gehören ebenso ins Pflichtenheft dieses Dienstes wie die Beratung der Polizei und anderer Behörden beim Auffinden beziehungsweise der Entsorgung von unbekanntem oder verdächtigen Gegenständen. Und dies nicht nur im Kanton Zürich: Gemäss dem nationalen Stützpunktkonzept stehen die Entschärfer des FOR den zugeteilten 17 Kantonen rund um die Uhr zur Unschädlichmachung von Unkonventionellen Spreng- und/oder Brandvorrichtungen (USBV) zur Verfügung. Weiter ist der ZED im Rahmen eines Bundesauftrags landesweit für die Spurensicherung und Auswertung von Ereignissen mit Explosivstoffen zuständig.

■ Zentrale Dienste

Die 13 Mitarbeitenden der Zentralen Dienste sorgen unter anderem dafür, dass Rechnungen bezahlt oder ausgestellt werden, dass Mitarbeitende eingestellt und entlohnt werden, dass Aus- und Weiterbildungen besucht und durchgeführt werden, dass die Personaleinsatzplanung gewährleistet ist, dass Fahrzeuge jederzeit betriebsbereit sind und dass Gutachten einheitlich gelayoutet und ohne Tippfehler versandt werden. Letzteres wird künftig

allenfalls künstliche Intelligenz unterstützen; für entsprechende Entwicklungen ist die Stabsstelle Informatik und Digitalisierung zuständig.

Im Berichtsjahr wurden durch das Sekretariat 209 Gutachten und Untersuchungsberichte finalisiert. Dazu kommen 320 Laboruntersuchungen, die gemäss Art. 184 Abs. 3 der Schweizerischen Strafprozessordnung im Zusammenhang mit Betäubungsmitteln durchgeführt werden. Die Ergebnisse werden in «Laborgutachten» festgehalten, die in der Regel deutlich weniger ausführlich ausfallen, da auftragsgemäss auf methodische Beschreibungen verzichtet wird.

■ Virtuelles Schusswaffentraining

Das Projekt DOT HUNT des polizeilichen Kompetenzzentrums Extended Reality (CC-XR) der Kantonspolizei Zürich, der Stadtpolizei Zürich, der Zürcher Polizeischule und des FOR steht für die Entwicklung eines Programms, das Polizeiangehörigen die Möglichkeit gibt, den Schusswaffeneinsatz mit einer Waffentrappe in virtuellen Einsatzszenarien am Arbeitsplatz zu üben.

Simon Pfaff, Wissenschaftlicher Mitarbeiter und seit dem 1. November 2025 Teamchef Bildforensik, war massgeblich in die Programmierung involviert. Für die Polizeiangehörigen bedeutet das Eintauchen in virtuelle Welten für das Waffentraining eine deutliche Reduktion des Trainingsaufwands, da die Wegzeit entfällt. Ganz verzichten auf die physischen Schusswaffen-Trainings werden die Polizeikorps selbstverständlich nicht.



■ Besprechung mit Personalverantwortlichen.

■ **Interne Rechtsausbildung**

Polizeiliche Mitarbeitende des FOR wurden in der Polizeiausbildung in Recht, Strafrecht und Strafprozessrecht geschult, wengleich dies viele Jahre zurückliegen mag. Zivile FOR-Mitarbeitende bringen in der Regel naturwissenschaftlich-technisches, aber kaum juristisches Wissen mit. Eine neu konzipierte interne Schulung schliesst künftig diese Lücke. Mit Marie-Katrin Lüchinger und Sabrina Bienz der Staatsanwaltschaft I des Kantons Zürich konnten zwei kompetente, praxiserfahrene und äusserst motivierte Referentinnen gewonnen werden. In der zweiteiligen Ausbildung werden einerseits die Strafprozessordnung und das Strafverfahren beleuchtet. Andererseits wird auf die Rolle und Pflichten von sachverständigen Personen eingegangen.

■ **Munitionssammlung**

Im Auftrag der Konferenz der Kantonalen Polizeikommandantinnen und -kommandanten der Schweiz (KKPKS) betreibt das FOR die Zentralstelle zur Auswertung von Schusswaffenspuren (ZSAS). Um bei Tatrekonstruktionen identische Munition verwenden zu können, bewirtschaftet das FOR eine Munitionssammlung. In modernen Lagerschränken wurde die Sammlung physisch neu und übersichtlicher geordnet. Aktuell umfasst die Sammlung circa 750 verschiedene Munitionstypen.

■ **Nukleare Forensik Schweiz (NF-CH)**

Das gemischte nationale Einsatzelement Nukleare Forensik Schweiz führte im Berichtsjahr zwei Einsatzübungen durch. In

einem der aktuellen Lage entsprechenden Szenario wurde unter erschwerten Bedingungen in einem radiologischen Strahlenfeld die Zusammenarbeit von Spurenspezialisten des FOR und Strahlenschutzspezialisten des Labor Spiez trainiert. Beide Übungen wurden durch Polizeikader geleitet und führten zu wertvollen Erkenntnissen.

■ **Projekt HIEB**

Die Fachgruppe Technische Formspuren des FOR und das Institut für Rechtsmedizin der Universität Zürich arbeiten an einem EU-geförderten Forschungsprojekt, das sich mit Werkzeugspuren in menschlichem Gewebe befasst. Zusätzlich wird gemeinsam mit der Ostschweizer Fachhochschule (OST) daran geforscht, wie sich Werkzeugspuren an Knochen und Knorpeln sowie komplexe Spuren an Munitionsteilen und Schusswaffen unter Anwendung hochpräziser Oberflächenmesstechnik auswerten lassen.

■ **Zürcher Polizeischule**

Unter der Führung von Sabine Hess, Leiterin Ausbildung FOR, hat eine interne Arbeitsgruppe die FOR-Lektionen zur Kriminaltechnik, Verkehrsunfall-Sachbearbeitung und Sprengkunde an der Zürcher Polizeischule (ZHPS) komplett überarbeitet.

Während Kriminaltechnikerinnen und Kriminaltechniker tendenziell in Spuren und Spurenarten denken, treffen Polizistinnen und Polizisten in erster Linie Szenarien an, für deren korrekte Bearbeitung sie ausgebildet werden. Entspre-

chend richtet sich der Unterricht des FOR an der ZHPS neu an den Szenarien Einbruchsdiebstahl, Körperverletzung, aussergewöhnlicher Todesfall, Verkehrs- und Arbeitsunfall sowie Explosivstoffereignis aus.

Jede ZHPS-Klasse wird durch einen Klassenlehrer oder eine Klassenlehrerin des FOR begleitet, der oder die den Grossteil des Unterrichts übernimmt. Damit ist sichergestellt, dass die gern zitierte «Flughöhe» – also die inhaltliche Tiefe des vermittelten Inhalts – stimmt. Für ausgewählte Themen wie Betäubungsmittel, den Umgang mit Schusswaffen, Verkehrsunfälle, Ausweisprüfung, Explosivstoffe und Rechtsmedizin werden Fachpersonen beigezogen.

Mit dem kompakteren Unterrichtskonzept wurde ausserdem ohne Qualitätsverlust die Anzahl der FOR-Lektionen reduziert, was der ZHPS die Möglichkeit für andere fachliche Schwerpunkte bietet.

■ **2RI**

Das «Rapid Response Investigators Team», kurz 2RI genannt, ist weltweit zuständig für Spurensicherungen nach Ereignissen in friedensfördernden Missionen der Schweizer Armee. Das interdisziplinäre Team besteht aus Vertreterinnen und Vertretern der Militärjustiz, der Militärpolizei, dem Institut für Rechtsmedizin der Universität Bern und dem FOR. Im Berichtsjahr wurde ein erfolgreicher Übungseinsatz bei der Swisscoy und ein mehrtägiges Einsatztraining (HEAT – Hostile Environment Awareness Training) bei SWISSINT durchgeführt.

Qualitätsmanagement

Das Forensische Institut Zürich ist in ausgewählten Bereichen als Prüflaboratorium und als Inspektionsstelle akkreditiert. Verantwortlich für das Qualitätsmanagement ist Marco Schlittler.

Akkreditiertes Prüflaboratorium (SN EN ISO/IEC 17025:2018)

STS 0473:

Prüflaboratorium für forensisch-chemische, forensisch-physikalische Untersuchungen sowie forensische Vergleichsuntersuchungen

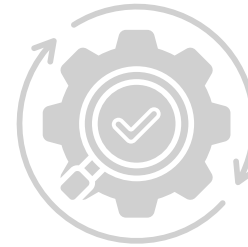
- Betäubungsmittel-Stoffproben und deren Zusatzstoffe
- Betäubungsmittel-ähnlich wirkende Stoffe
- Vorläufersubstanzen
- Elementanalyse
- Brandasservate
- Schreibefärbemittel-Untersuchung
- Sprengstoffkomponenten
- Aufbereiten von Munitionsteilen und Erstellen von Beschussmaterial zur Vergleichsuntersuchung von Munitionsteilen

Akkreditierte Inspektionsstelle (SN EN ISO/IEC 17020:2012)

SIS 0137:

Inspektionsstelle (Typ C) für forensische Spurensicherungen sowie forensische Urkundenuntersuchungen in den Bereichen Handschriften und Materialtechnik

- Forensische Spurensicherung bei Ereignissen am Ereignisort, an Personen und Sachen
- Handschriftenvergleiche
- Ausweisuntersuchung
- Strichkreuzuntersuchung
- Drucktechnik
- Physikalisch-technische Untersuchung, Voruntersuchung von Dokumenten und Schriften



Den Anforderungen an die Qualität und Kompetenz, die durch die Akkreditierungsnormen bestimmt werden, wird das Forensische Institut Zürich zeitnah und fachkundig gerecht.

Publikationen

Wissen weitergeben und dadurch zu Diskussionen anregen: Fachautorinnen und -autoren des Forensischen Instituts Zürich waren im Jahr 2025 unter anderem an folgenden Publikationen beteiligt.

Monografien

- N. Ruckstuhl*, K. Jeker*, J. Arnold, E. Scheurer*, M. Graf*. **Lehrbuch Strafprozessrecht unter Einschluss des kriminaltechnischen und naturwissenschaftlichen Gutachtens sowie der Rechtsmedizin und forensischen Psychiatrie und Psychologie** – 2. Auflage, Schulthess Juristische Medien AG, Zürich (2025)

Fachzeitschriften und Journals

- E. Silverman*, J. Arnold, S. Gless* **Robot Testimony? A Taxonomy and Standardized Approach to the Use of Evaluative Data in Criminal Proceedings** in S. Gless, H. Whalen-Bridge, Human-Robot Interaction in Law and Its Narratives, Legal Blame, Procedure, and Criminal Law, Cambridge University Press (2024)
- T. Ottiker, J. Arnold **Kriminalistisches Denken: systematisch, methodisch, logisch – Teil 2** Kriminalistik 4/2025

- M. Monti*, T. Rautio*, M. Deventer*, M. Schläpfer, J. Tveit*, A. Krotulski*, V. Marland*, R. Reid*, N. Daeid*, C. McKenzie* **Tail-less precursors in synthetic cannabinoid production: investigating a clandestine laboratory, seized samples, and CB1 activity** Archives of Toxicology 99/2025
- N. Moghaddam*, T. Hofstetter*, J. Gassend*, I. Siebke **Forensic Archaeology and New Multidisciplinary Approaches, Chap. 9: Current Perspectives on Forensic Anthropology and Taphonomy in Switzerland** Springer 2025
- W. Schweitzer*, I. Siebke, M. Kettner*, S. Bolliger*, C. Tappero*, G. Ampanozi* **Pars basilaris size to estimate fetal and young infant age using forensic post mortem CT imaging** Forensic Science, Medicine and Pathology 21/2025
- M. Yerly*, J. Bonvin*, Y. Lim-Hitchings*, S. Schaufelbühl*, S. Hess, K. Lunstroot*, G. Massonnet* **Textile fibres in**

the respiratory tract part 1: A background study

- Forensic Science International 369/2025
- S. Zuber, J. Arnold, J. Bönninger* **Autonome Fahrzeuge kommen – aber sicher** Jahrbuch zum Strassenverkehrsrecht 2025
- J. Arnold, M. Pohland **Erkennungsdienstliche Erfassung und DNA-Profilierung von verurteilten Personen** Die letzte Pendeuz 3/2025
- B. Denzler*, W. Eugster*, C. Bogdal, K. Bishop*, N. Buchmann*, K. Hungerbühler*, S. Osterwalder* **Uptake of Gaseous Elemental Mercury by a Rainforest: Insights from a Tropical Glasshouse Used as a Dynamic Flux Chamber** Environmental Science & Technology, 59/2025
- C. Bogdal, I. Koller*, H. Küffer*, S.A. Wyss **Untersuchung von Kunstfälschungen – Eine interdisziplinäre Herausforderung** Kriminalistik 12/2025

INFOR

- Fachblatt des Forensischen Instituts Zürich für polizei-wissenschaftliche Organisationen in der Schweiz. Publikation in der Regel auf Deutsch und Französisch:
- INFOR 3 (neue Fassung) **Pneustechereien/Sachbeschädigungen an Fahrzeugen**
- INFOR 17 (neue Fassung) **Schweizerische Zentralstelle für Raubstopffarben**
- INFOR 27 **Schnelltests zum Nachweis synthetischer Opiode**
- INFOR 28 **Interdisziplinäre Beurteilung von Bild-, Video- und Audio-daten zur Identifizierung unbekannter Personen**
- INFOR 29 **Untersuchung von Kunst- und Kulturgütern**

* Externe Autorinnen und Autoren

Lehrtätigkeit

Auswahl der forensischen Wissensvermittlung an Fachpersonen aus dem In- und Ausland.

Schweizerisches Polizei-Institut (SPI)	
Kurs	Funktion FOR
Diplomkurs Kriminaltechnik	Kursdirektion, Technische Leitung, Lehrtätigkeit
Fachkurs Ausweisprüfung Niveau II (f) und Erfahrungstagung Ausweisprüfung Niveau II (d, f)	Kursdirektion, Lehrtätigkeit
Grundkurs Befundbewertung	Kursdirektion, Lehrtätigkeit
Symposium Counter-IED Schweiz (Improvised Explosive Device)	Technische Leitung, Lehrtätigkeit
Sprengausbildung Sprengausweis P für EA/VW (Erstablärer/Verwaltungspolizei)	Technische Leitung, Lehrtätigkeit
Fachspezialist/in Werkzeugspuren	Technische Leitung, Lehrtätigkeit
Zielballistik/Schussrekonstruktion	Lehrtätigkeit
Sprengtechnische Informationstagung für Polizeifunktionärinnen und -funktionäre	Lehrtätigkeit
Fachspezialist/in Schuhspuren	Lehrtätigkeit
Daktyloskopie Niveau II	Lehrtätigkeit
Verkehrspolizei Grundkurs	Lehrtätigkeit
Grundkurs Betäubungsmittelkriminalität für uniformierte Polizeibeamte/Polizeibeamtinnen (Niveau I)	Lehrtätigkeit
Grundkurs Betäubungsmittelkriminalität für angehende Betäubungsmittler/-innen (Niveau II)	Lehrtätigkeit
DVI Weiterbildungskurs Schadenplatz (Disaster Victim Identification)	Lehrtätigkeit
DVI Weiterbildungskurse Opferidentifizierung (Disaster Victim Identification)	Lehrtätigkeit
Weiterbildungskurs Gewässerpolizei	Lehrtätigkeit
Fortbildung – Lehren aus der Praxis	Lehrtätigkeit

Universitäre Studiengänge/Schulungen		
Kurs	Organisation	Funktion FOR
CAS Forensics I	Staatsanwaltsakademie der Universität Luzern	Modulleitung, Lehrtätigkeit
DNA: Genetik – Recht – Kriminalistik	Staatsanwaltsakademie der Universität Luzern	Leitung, Lehrtätigkeit
Wahlfachvorlesung Kriminaltechnik an der RWF (BLaw und MLaw)	Universität Zürich	Lehrtätigkeit
CAS Legalinspektion	Universität Zürich	Lehrtätigkeit
CAS Forensic Nursing	Universität Zürich	Lehrtätigkeit
CAS Judikative	Richterakademie der Universität Luzern	Lehrtätigkeit
CAS Digital Ethics	Hochschule für Wirtschaft Zürich (HWZ)	Lehrtätigkeit
CAS Psychiatrische und psychologische Begutachtung im Strafrecht	Universität Basel, Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel	Lehrtätigkeit
Fachanwalt/Fachanwältin Strafrecht SAV	Schweizerischer Anwaltsverband, Universität Freiburg	Lehrtätigkeit
Mastermodul Forensik im Bachelorstudium Chemie	Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW)	Lehrtätigkeit
Strassenverkehrsgesetz (SVG) – Von der Ordnungsbusse bis zum Tötungsdelikt	Staatsanwaltsakademie der Universität Luzern	Lehrtätigkeit
CAS Investigation Numérique et Analyse de Données (INAD)	Universität Lausanne und EPFL	Lehrtätigkeit

Weitere Kurse		
Kurs	Organisation	Funktion FOR
Fächer Forensik, Verkehrsunfall-Sachbearbeitung	Zürcher Polizeischule (ZHPS)	Lehrtätigkeit
Waffenmechanik-Kurs	Instandhaltungsschule 43 Thun (Militär) und FOR	Mitorganisation, Lehrtätigkeit
Contextual Bias – (Re-)konstruierte Wahrheiten	FOR / Fa. HF Partners	Mitorganisation, Lehrtätigkeit
Contextual Bias – Weiterbildung Stufe II	FOR / Fa. HF Partners	Mitorganisation, Lehrtätigkeit
Fotogrammetrie-Ausbildung für Kriminaltechnische Dienste	3-D-Zentrum Zürich (3DZZ)	Mitorganisation, Lehrtätigkeit
Ausbildungstag militärische Verkehrspolizei	FOR	Organisation, Lehrtätigkeit
Waffenbüro-Kurs (Schusswaffen)	Kantonspolizei Zürich	Lehrtätigkeit
Verkehrspolizeiliches Grundmodul I und II	OPK (Ostschweizer Polizeikonkordat)	Lehrtätigkeit
Lehrgang Entschärfer	Bundespolizei Deutschland	Lehrtätigkeit
Technische Experten der Luftwaffe	Schweizer Armee	Lehrtätigkeit
Militärjustiz, Gerichte, Auditoren und Untersuchungsrichter	Schweizer Armee	Lehrtätigkeit
Kriminaltechnik – auf den Spuren des Verbrechens	Volkshochschule Bülach	Lehrtätigkeit
Dem Verbrechen auf der Spur	Volkshochschule Zürich	Lehrtätigkeit

Das Forensische Institut Zürich organisiert Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen und ist an verschiedenen Lehrveranstaltungen mit Referenten und Referentinnen beteiligt.



Vernetzung

Nebst den nachfolgend aufgeführten Leitungspositionen in nationalen und internationalen Fachgremien tragen zahlreiche FOR-Mitarbeitende aktiv zur Vernetzung und zum Wissensaustausch bei.

Schweizerische Fachgruppen der Kriminaltechnik (KT) und Verkehrspolizei (VP)

Interkantonale kriminaltechnische Fachgruppen bzw. die Fachgruppe Unfallspuren werden unter dem Statut der Vereinigung der Schweizerischen Kriminalpolizeichefs (VSKC) bzw. der Arbeitsgemeinschaft der Chefs der Verkehrspolizeien der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein (ACVS) geführt.

Gremium	Name	Funktion FOR
Arbeitsgruppe Kriminaltechnik Schweiz	Thomas Ottiker	Leiter
Arbeitsgruppe Kriminaltechnik Schweiz	Jörg Arnold	Mitglied Leitungsausschuss
Fachgruppe Mikros Spuren	Sabine Hess	Leiterin
Fachgruppe Werkzeugspuren	Guido Enz	Leiter
Fachgruppe Verkehrsunfallspuren	Jörg Arnold	Leiter

Nationale Fachgremien und Zentralstellen

Gremium	Name	Funktion FOR
Steuerungsgruppe Entschärferstützpunkte	Florian Schmid	Leiter
EVU (Ländergruppe Schweiz der Europäischen Vereinigung für Unfallanalyse und Unfallforschung)	David Bützer	Präsident
EVU (Ländergruppe Schweiz der Europäischen Vereinigung für Unfallanalyse und Unfallforschung)	Andreas Leu	Vizepräsident
SAK (Schweizerische Arbeitsgruppe für Kriminologie)	Jörg Arnold	Co-Präsident
DVI Schweiz (Disaster Victim Identification)	Stephan Bamert Andreas Egger	Mitglieder Kernteam
SGRM – Forensische Chemie und Toxikologie (Schweizerische Gesellschaft für Rechtsmedizin)	Dr. Michael Bovens	Mitglied Fachtitelkommission
SGRM – Forensische Chemie (Schweizerische Gesellschaft für Rechtsmedizin)	Markus Schläpfer	Vorsitzender Fachgruppe Forensische Chemie
ZSAS (Zentralstelle zur Auswertung von Schusswaffenspuren)	Roman Petrig	Leiter
Schweizerische Zentralstelle für Raubstopffarben	Simon Wyss	Leiter

Kantonale Fachgremien

Gremium	Name	Funktion FOR
KIZ (Kriminalistisches Institut Zürich)	Thomas Ottiker	Kommissionsmitglied
Interdisziplinärer Fachausschuss zur Sicherung der Qualität naturwissenschaftlicher Gutachten	Thomas Ottiker Jörg Arnold	Mitglieder

ENFSI (European Network of Forensic Science Institutes)

Als ENFSI-Gründungsmitglied sind das FOR bzw. seine Vorgängerorganisationen seit 30 Jahren aktiv an diesem Netzwerk von forensischen Laboratorien aus ganz Europa beteiligt. Neben Guidelines und Best Practice Manuals gestalten wir auch die Qualitätsanforderungen mit.

Gremium	Name	Funktion FOR
EDEWG (European Document Experts Working Group)	Simon Wyss	Vorsitzender Steering Committee
FINEX (Forensic International Network for Explosives Investigation)	Cornel Bernet	Mitglied Steering Committee
ENFHEX (European Network of Forensic Handwriting Experts)	Nicole Crown	Mitglied Steering Committee
FSAAWG (Forensic Speech and Audio Analysis Working Group)	Andrea Fröhlich	Mitglied Steering Committee

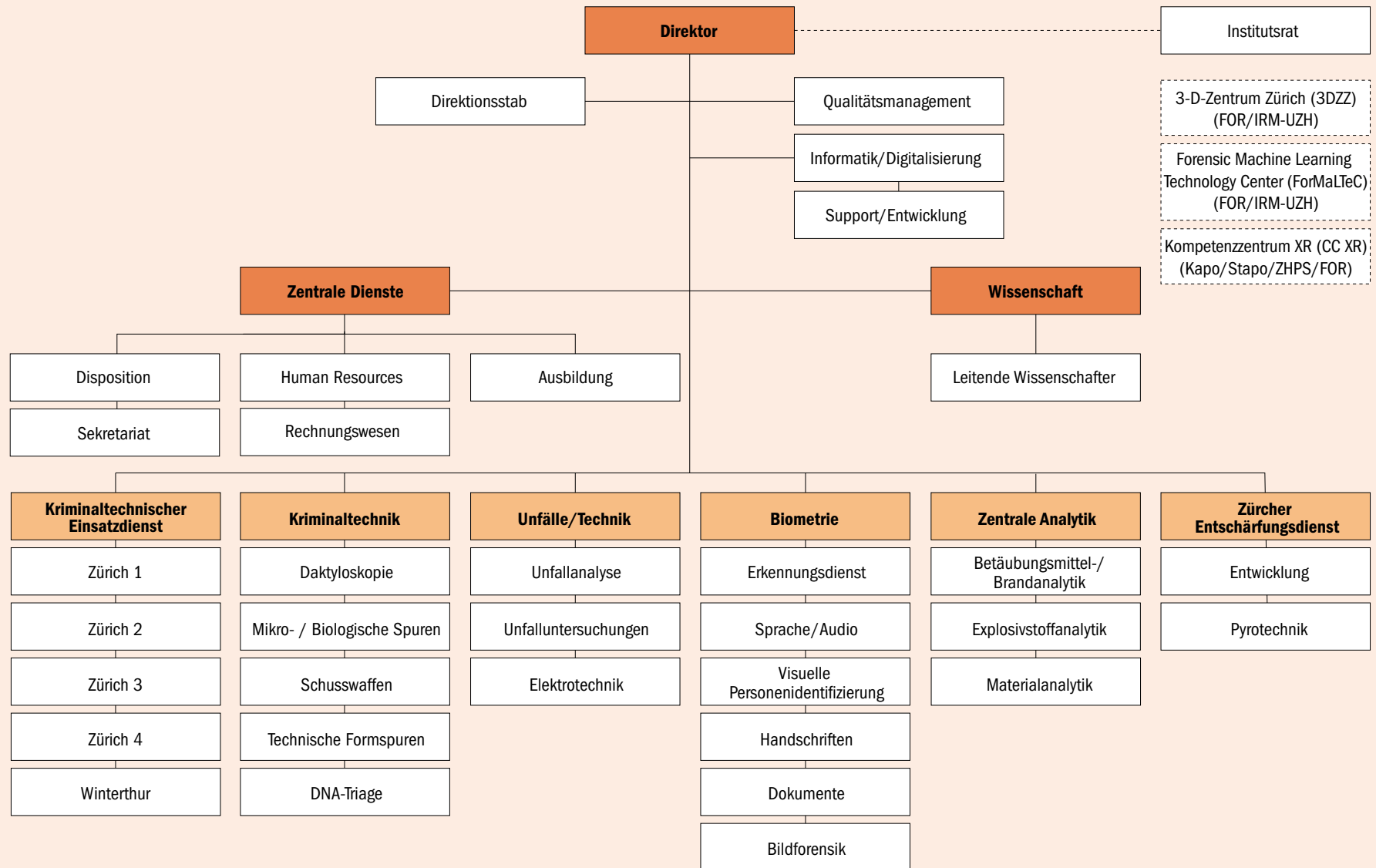
Internationale Fachgremien

Gremium	Name	Funktion FOR
GTFCh (Gesellschaft für Toxikologie und Forensische Chemie)	Dr. Michael Bovens	Vorsitz Prüfungsanerkennungskommission
GTFCh (Gesellschaft für Toxikologie und Forensische Chemie)	Markus Schläpfer	Mitglied Arbeitskreis Suchtstoffe
ICAO – IETC (International Civil Aviation Organization – International Explosives Technical Commission)	Florian Schmid	Nationaler Vertreter
IBDCWG (International Bomb Data Center Working Group)	Florian Schmid	Nationaler Vertreter
Europol – European Explosive Ordnance Disposal Network (EEODN)	Florian Schmid	Nationaler Vertreter
IAFPA (International Association of Forensic Phonetics and Acoustics)	Andrea Fröhlich	Mitglied Executive Committee
TC2 72 ISO 21043 Forensic Science	Dr. Michael Bovens Dr. Martin Lory Ruth Fischer	Mitglieder des Technischen Komitees
SWGDRUG (International Scientific Working Group of Seized Drugs)	Dr. Michael Bovens	Europäischer Vertreter

Das Forensische Institut Zürich ist aufgrund seiner umfangreichen Dienstleistungspalette das führende forensische Kompetenzzentrum der Schweiz und übernimmt Zentralstellenaufgaben für nationale und internationale Partnerorganisationen.



Organigramm per 31. Dezember 2025



Mitarbeitende per 31. Dezember 2025



Leitung

Geschäftsleitung und Kader	
Direktor Forensisches Institut Zürich, Vorsitzender der Geschäftsleitung	Thomas Ottiker, MSc, EMBA FH
Stellvertretender Direktor Forensisches Institut Zürich, Leiter Wissenschaft, Mitglied der Geschäftsleitung	Jörg Arnold, dipl. phys. ETHZ, MAS Public Management ZHAW
Leiter Zentrale Dienste, Mitglied der Geschäftsleitung	Urs Herbstrith, MAS zur Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität
Stellvertretender Leiter Zentrale Dienste	Robert Bürgisser (bis 30.11.2025)
Leitender Wissenschaftler	Michael Bovens, Dr. sc. nat. ETHZ, Forensischer Chemiker GTFCh/SGRM
Leitender Wissenschaftler	Martin Lory, Dr. sc. techn. ETHZ, DAS Applied Statistics ETHZ
Fachbereichsleiter Kriminaltechnischer Einsatzdienst	Stephan Bamert
Fachbereichsleiter Kriminaltechnik	Andreas Egger
Fachbereichsleiter Biometrie	Rolf Hofer, Dr. sc. nat. (bis 31.10.2025) Lars Ebert, Prof. Dr. (ab 1.11.2025)
Fachbereichsleiter Unfälle/Technik	Andreas Leu, dipl. Automobil-Ing. FH
Fachbereichsleiter Zentrale Analytik	Christian Bogdal, Dr. sc. ETHZ, EMBA HSG
Fachbereichsleiter Zürcher Entschärfungsdienst	Florian Schmid
Leiterin Ausbildung	Sabine Hess, MSc
Leiter Informatik/Digitalisierung	Dominik Hänni, Dr. sc. nat.

Finanzen

Jahresrechnung 2025

Dem FOR kommt als selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons Zürich die gesetzliche Aufgabe zur Führung des Finanzhaushaltes und damit der jährlichen Erstellung des Budgets und der Jahresrechnung zu. Der Kantonsrat hat dem FOR für das Jahr 2025 ein Budget in der Erfolgsrechnung von 45,6 Mio. Franken und in der Investitionsrechnung von 0,9 Mio. Franken bewilligt. Zudem hat der Kantonsrat dem FOR in der Investitionsrechnung für Beschaffungen mit Lieferverzögerungen im Jahr 2024 Kreditübertragungen von 0,4 Mio. Franken vom Jahr

2024 ins Jahr 2025 zugestanden. Dadurch liegt das Investitionsbudget 2025 bei 1,3 Mio. Franken (Budget 2025^{plus}).

Die effektiven Ausgaben im Jahr 2025 liegen innerhalb des Budgets.

In der Erfolgsrechnung des FOR bilden der Personalaufwand der zivilen Mitarbeitenden zusammen mit den Personalleistungen der Korpsangehörigen von Kantonspolizei Zürich und Stadtpolizei Zürich mit 27,2 Mio. Franken die wesentlichste Aufwandposition. Der Sachaufwand und die übrigen Aufwände belaufen sich auf 16,8 Mio. Franken. Dabei fallen vor allem die Aufwände für Mieten, Informatik und DNA-Auswertungen ins Gewicht.

Auf der Ertragsseite hat das FOR im Jahr 2025 einen neuen Höchstwert von 5,9 Mio. Franken mit Gutachten und Berichten, Entschädigungen für das Entschärfungswesen sowie weiteren Leistungen erwirtschaftet. Mit gesamthaft 38,1 Mio. Franken entsprechen die beiden diesjährigen Kostenbeiträge von Kanton Zürich und Stadt Zürich den wesentlichsten Ertragspositionen.

Damit werden die Leistungen des Instituts für die beiden Stammkorps nach dem Kostenteiler $\frac{2}{3}$ Kanton Zürich und $\frac{1}{3}$ Stadt Zürich abgegolten. Ziel dieser Abgeltung ist die Kostendeckung für die Erfüllung des Leistungsauftrages und den Betrieb des kriminaltechnisch-wissenschaftlichen Kompetenzzentrums.

Mit den budgetierten 1,3 Mio. Franken in der Investitionsrechnung (einschliesslich Kreditübertragungen 2024) konnten sämtliche Projekte im Gesamtbetrag von 1,3 Mio. Franken erfolgreich realisiert werden, darunter die Beschaffung verschiedener Analysegeräte und Einsatzfahrzeuge.

**Das Forensische Institut
Zürich ist eine selbständige
öffentlich-rechtliche
Anstalt des Kantons Zürich
und der Stadt Zürich.**



Jahresrechnung			
Erfolgsrechnung (in Mio. Franken)	Budget 2025	Rechnung 2025	Abweichung
Personalaufwand Zivilangestellte FOR und Personalleistungen Korpsangehörige (Kantonspolizei Zürich und Stadtpolizei Zürich)	-28,2	-27,2	1,0
Sachaufwand und übriger Aufwand	-17,4	-16,8	0,6
Total Aufwand	-45,6	-44,0	1,6
Entgelte/Entschädigungen	5,2	5,9	0,7
Kostenbeitrag $\frac{2}{3}$ Kanton Zürich und $\frac{1}{3}$ Stadt Zürich	40,4	38,1	-2,3
Total Ertrag	45,6	44,0	-1,6
Erfolg/Nettosaldo	0,0	0,0	0,0
Investitionsrechnung (in Mio. Franken)	Budget 2025^{plus}	Rechnung 2025	Abweichung
Ersatzbeschaffungen/Projekte	-1,3	-1,3	0,0

Die Kriminaltechnik als wesentlicher Bestandteil in der Verbrechensaufklärung

Der Kriminaltechnik als wesentlichem Bestandteil der Verbrechensaufklärung obliegt es, mit wissenschaftlichen Methoden und unter Ausnutzung technischer Hilfsmittel Spuren zu suchen, zu sichern, auszuwerten und

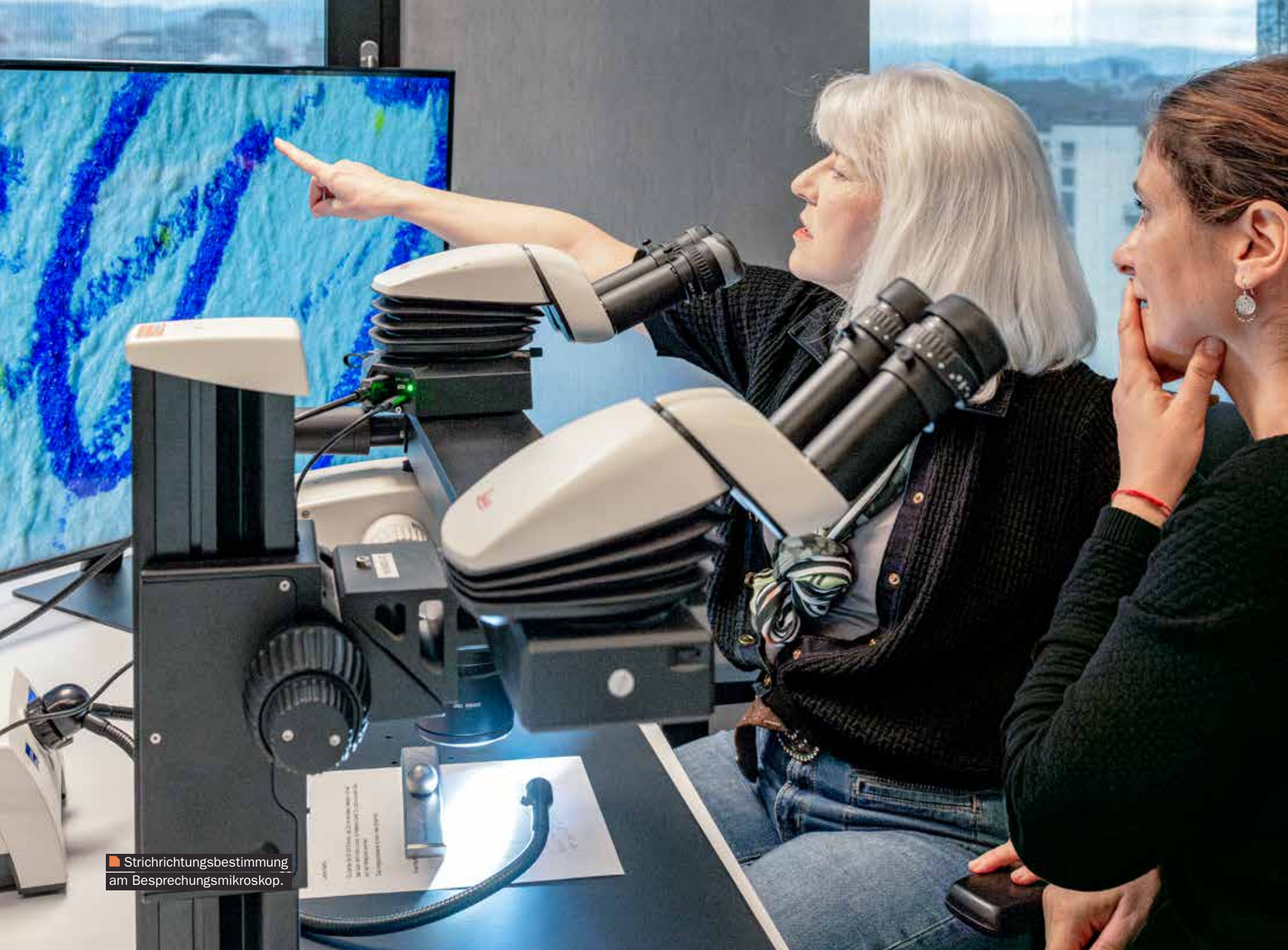
zu bewerten. Ziel ist es, durch präzise, objektive Analysen dazu beizutragen, Straftaten aufzuklären und Täterschaften zu überführen. Die Spurenauswertung erfolgt entsprechend transparent, nachvollziehbar und

detailgetreu. Die Bewertung der Spuren bezieht sich oft auf deren Plausibilität im Lichte der zur Frage stehenden Varianten: Wie plausibel sind die Spuren, falls die Variante der Anklage zutrifft, beziehungsweise

wie plausibel sind die Spuren, falls die Variante der Verteidigung zutrifft? Das Verhältnis dieser beiden Antworten ergibt den Beweiswert, also die Stärke des vorliegenden Beweises. In der Schlussfolgerung wird der Beweis-

wert in der Regel verbal und ohne Zahlenwert ausgedrückt. Als Beispiel: Das Spurenbild spricht sehr stark für die Variante der Verteidigung im Vergleich zur Variante der Anklage.





Strichrichtungsbestimmung
am Besprechungsmikroskop.

FORfälle

Vielfältige Spurensicherung

Die nachfolgenden Kurzbeschreibungen sind unter Berücksichtigung des Amtsgeheimnisses und Datenschutzes anonymisiert und zeigen stellvertretend die Vielfalt an forensischen Tätigkeiten auf.

Die FOR-Mitarbeitenden wurden zu mehr als 3800 Spurensicherungen aufgegeben und haben gesamthaft über 37 000 Aufträge (inkl. erkennungsdienstliche Erfassungen und Ausweisprüfungen) bearbeitet. Die nachfolgenden Kurzbeschreibungen sind unter Berücksichtigung des Amtsgeheimnisses und Datenschutzes anonymisiert und zeigen stellvertretend die Vielfalt an forensischen Tätigkeiten auf.

■ Das FOR wird von der Schweizerischen Sicherheitsuntersuchungsstelle (SUST) mit Aufträgen zu drei Flugunfällen betraut. In einer Sicherstellungshalle der SUST in der Westschweiz werden in der Folge an einem Tag Spurensicherungsarbeiten an drei Luftfahrzeugwracks vorgenommen. Mehrere FOR-Mitarbeitende sind parallel im Einsatz, um die Arbeiten effizient und koordiniert durchzuführen.

■ Ein abgewiesener Liebhaber bricht in die Wohnung seiner grossen Liebe ein. Er verschmutzt die Wohnung samt Schränken, Kommoden, Schubladen und Kleidern massiv mit Farbe direkt aus den Eimern.

■ Im Rahmen eines Cold Cases werden zusammen mit der Kantonspolizei Zürich und weiteren lokalen Polizeibehörden mehrfach in anderen Kantonen umfangreiche Spurensicherungen durchgeführt – bisher leider erfolglos.

■ Auf einem Autobahnzubringer kollidiert ein Motorrad mit hoher Geschwindigkeit mit dem Heck eines Feuerwehrfahrzeugs. Mit einer detaillierten Unfallanalyse können der Unfallablauf, die Geschwindigkeiten der Fahrzeuge sowie die Sichtverhältnisse bei der Annäherung geklärt werden.

■ Der Eingangsbereich des Polizei- und Justizentrums Zürich (PJZ) wird über Nacht mit Leim und Aufklebern verunstaltet. Durch den Kriminaltechnischen Einsatzdienst können Fingerabdrücke gesichert werden, die zur Ermittlung des Täters führen.

■ Pokémon-Karten haben teils sehr hohen Sammlerwert. Die Rede ist von bis zu 250 000 Euro. Das Team Dokumente kann in zwei Fällen sichergestellte Pokémon-Karten als Fälschungen entlarven.

■ Ein in Strickbauweise errichtetes Restaurant in einem abgelegenen Weiler oberhalb von Zermatt VS brennt bis auf die Grundmauern nieder. Die Brandursache kann geklärt werden.

■ Eine sich verdächtig verhaltende Person platziert mehrere Gepäckstücke im Eingangsbereich eines Hotels und sucht danach das Weite. Eines dieser Behältnisse wird bei der Kontrolle durch einen Sprengstoffhund als verdächtig markiert, weshalb die Entschärfer des FOR aufgeboden werden. Diese finden keine Explosivstoffe.

■ Der Brand eines Notstromaggregats in einem grossen Datacenter führt zu einem Millionenschaden. Das FOR unterstützt erfolgreich bei der technischen Brandursachenuntersuchung.

■ Ein Bauer findet im Kellerabteil seines Hofes alte Sprengmittel. Nach Jahrzehnten der Lagerung ist die Handhabungssicherheit dieser Explosivstoffe nicht mehr gewährleistet. Durch den Zürcher Entschärfungsdienst werden sie geborgen und fachmännisch vernichtet.

■ Eine auf einem Trottinett fahrende Schülerin wird von einem Schulbus angefahren und verletzt. Durch das FOR wird vor Ort eine detaillierte Spurensicherung durchgeführt, und die Geschwindigkeitsaufzeichnungsgeräte des Schulbusses werden gesichert. Die Auswertung dieser physischen und digitalen Spuren trägt wesentlich zur Klärung des Unfallhergangs bei.

■ Beim Nachziehen von Schrauben am Flansch des Heizkopfes eines Kunststoff-Extruders erfährt der Arbeiter einen elektrischen Schlag. Die Maschine wird stillgelegt und durch Spezialisten des Teams Elektrotechnik überprüft. Wie die Abklärungen ergeben, hatte der Heizkopf unter einer Spannung von 230 Volt gestanden. Beim Berühren der geerdeten Wasserwanne wurde der Stromkreis über den Körper geschlossen, was zur Körperdurchströmung führte.

■ Von verschiedenen Druckertonern wird ein Clustering (Gruppierung) durchgeführt. Dabei werden die optimale Anzahl Cluster durch Gütekriterien bestimmt, eine konsolidierte Gruppenzugehörigkeit erstellt und daraus ein «Machine Learning»-Modell erstellt, um den relativen Einfluss der Wellenzahlen zu bestimmen.

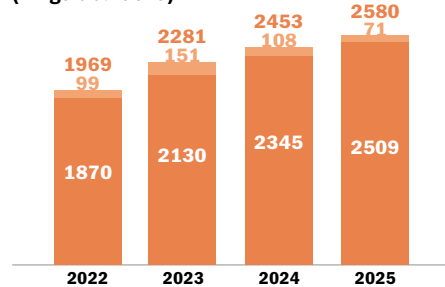
■ Eine stark verwesene Leiche in einem unverschlossenen Einfamilienhaus löst einen Polizeieinsatz aus. Aufgrund von verdächtigen Schleifspuren und Schuhsohlenfragmenten in der eingetrockneten Leichenflüssigkeit bei der Leiche bietet der Kriminaltechnische Einsatzdienst weitere kriminaltechnische Spezialisten für eine gemeinsame Beurteilung auf. Nur eines der Schuhsohlenfragmente kann einem ausgerückten Funktionär zugeordnet werden. Offenbar ist eine unbekannte Person nach dem Ableben der aufgefundenen

Person im Haus gewesen. Die vermeintlichen Schleifspuren hingegen deuten nach sorgfältiger Analyse auf Kriechspuren von Maden hin. Dank enger und erfolgreicher Zusammenarbeit zwischen Staatsanwaltschaft, Polizei, Rechtsmedizin und Kriminaltechnik wird schliesslich klar, dass es sich nicht um ein Gewaltverbrechen handelt.

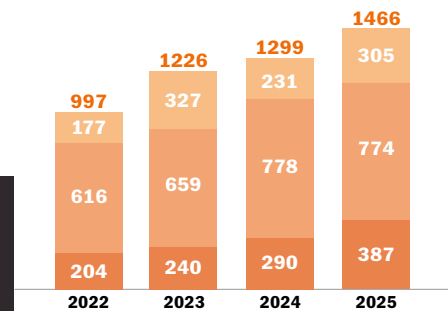
■ Ein junger Mann versucht in einem Garagen-Container einen Tresor mit einem Winkelschleifer zu öffnen. Dabei kommt es unerwartet zu einer Explosion, wodurch der Mann tödlich verletzt wird. Das FOR wird für die Spurensicherung an den Unfallort aufgeboden.

■ Die Kollision zwischen einem Personenwagen und einer Fussgängerin wird von verschiedenen Überwachungsvideos aufgenommen. Trotz schlechter Aufnahmequalität können in Kombination mit einer unfalldynamischen

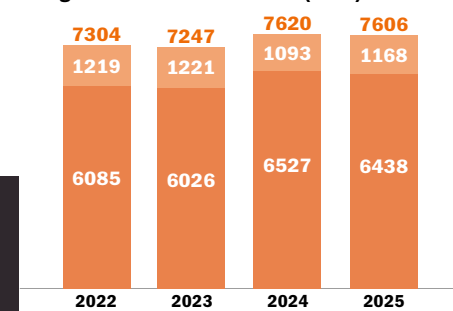
Daktyloskopische Treffer (Fingerabdrücke)



DNA-Treffer



Wangenschleimhautabstriche (WSA)



■ inkonklusive Treffer (nicht eindeutig)
■ Treffer

■ Spur-Spur: Hit Tatortspur mit weiterer Tatortspur
■ Spur-Person: Hit nach Einlieferung Tatortspur
■ Person-Spur: Hit nach Einlieferung ED-Daten

■ Auswertung DNA-Profil durch IRM-UZH
■ keine Auswertung DNA-Profil

Simulation erfolgreich eine Unfallrekonstruktion erstellt und die Fragen der Staatsanwaltschaft beantwortet werden.

■ In der Ausweisprüfstelle des FOR werden mehrere blankogefälschte Fahrzeugausweise eines kantonalen Verkehrsamts identifiziert. Diese stehen im Zusammenhang mit schweizweiten Betrugsfällen von Leasingverträgen. Die Fahrzeuge mit den gefälschten Fahrzeugausweisen wurden an Privatpersonen verkauft.

■ Im Zuge der Untersuchungen in einem Cold Case schreibt die Bildforensik ein interaktives Programm, mit dem sich Mitarbeitende der Strafverfolgungsbehörde selbst an den virtuellen Tatort begeben und Szenarien dynamisch rekonstruieren können. Abgeschlossen wird der Fall mit einem Auftritt vor Gericht unter Einbezug von Virtual Reality.

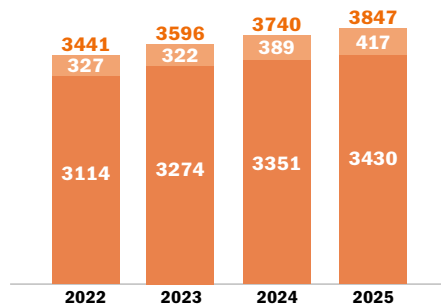
■ Bei Holzarbeiten im steilen Gelände ereignet sich ein Arbeitsunfall. Beim Abrollen des Seils an einem Traktor löst sich dieses komplett ab der Trommel, wodurch sich der Traktor in Bewegung setzt und dabei eine Person überfährt und schwer verletzt. Anschliessend rollt der Traktor rund 80 Meter weiter über einen kleinen Baum, den Gehsteig und die Hauptstrasse. Schliesslich streift er einen Kandelaber und kommt in einer Wiese zum Stehen. In Zusammenarbeit mit weiteren Spezialisten werden das Seil sowie der Traktor auf Spuren sowie einen technischen Defekt hin untersucht.

■ Für die niederländische Strafverfolgungsbehörde werden Stichproben aus mehreren Hundert Arbeitsbestätigungen und -abrechnungen in Bezug auf ihre Datumsechtheit untersucht. Dabei kann eine Rückdatierung bewiesen werden.

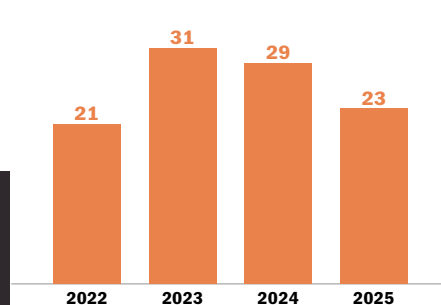
■ Nach dem Fund eines unbekanntem Pulvers in einer Suchtklinik und aufgrund eines Anfangsverdachts auf synthetische Opioide rücken Chemiker des FOR aus, um das Material sicher zu verpacken und abzutransportieren. Die unter besonderen Vorsichtsmassnahmen durchgeführten Laboruntersuchungen bestätigen den Anfangsverdacht: Es handelt sich um knapp 10 Gramm Reinstoff eines synthetischen Opioids, was rund einer Million Konsumeinheiten entspricht. Bereits eine einmalige unbeabsichtigte Aufnahme, beispielsweise über die Atemwege, kann zu lebensgefährlicher Atemdepression führen.

■ Eine Firma aus dem Finanzsektor erhält eine Briefbombe, die durch glückliche Umstände bei der Öffnung nicht explodiert. Die örtlichen Sprengstoffspezialisten bieten die Entschärfer des FOR an den Ereignisort auf. Unter

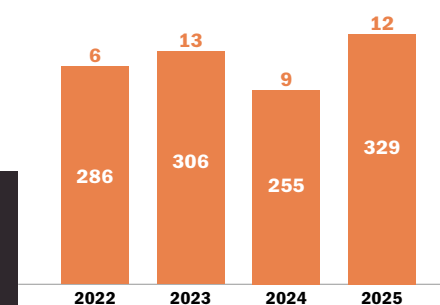
Ausrückfälle Spurensicherung



Ausrückfälle Chemiefachberatung



Fallzahlen Zentralstelle Schusswaffen



■ Fachpikett
 ■ Kriminaltechnischer Einsatzdienst

Angabe über dem Balken:
 Anzahl Übereinstimmungen



■ Firmengebäude nach ungewollter Explosion.

entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen wird die Briefbombe abtransportiert und an einem dafür vorgesehenen Ort unter Spurenschutz zerlegt.

■ Eine ältere Person wird tot aufgefunden. In ihrem Körper wird durch die Rechtsmedizin Aconitin, ein im Blauen Eisenhut vorkommendes und hochgiftiges Alkaloid, nachgewiesen. Dank dem im FOR vorhandenen botanischen Wissen, der Erfahrung in der Spurenanalytik und einer hervorragenden Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Labor Zürich kann aufgezeigt werden, dass eine Selbstvergiftung durch das Opfer im Vordergrund steht.

■ In einem Forschungslabor sind durch das Laborpersonal Chemikalien gemischt worden, die zur Bildung von Sprengstoff geführt haben. Aufgrund der hohen Empfindlichkeit des energetischen Gemisches und zahlreichen unbekanntem Faktoren über den Zustand der Chemikalien koordinieren Chemiker und Entschärfer des FOR die Vernichtung in einem Verbund aus Einsatzkräften.

■ Bei einer Zollkontrolle wird ein auffälliges Honigglass mit der Aufschrift «Mad Honey» sichergestellt und dem FOR zur Analyse zugestellt. Der Begriff «Mad Honey» ist bekannt für Honig, der mehrheitlich vom Pontischen Rhododendron stammt und Grayanotoxinen enthält. Letzteren wird die Wirkung eines Aphrodisiakums nachgesagt. Der

Verzehr kann jedoch rasch zu lebensgefährlichen Vergiftungen führen. Die Zentrale Analytik des FOR entwickelt kurzfristig eine analytische Methode, um Grayanotoxine in der herausfordernden Honigmatrix nachzuweisen. Die Laboruntersuchungen ergeben, dass es sich beim sichergestellten Produkt um grayanotoxinhaltigen Honig handelt. Ein gewerbsmässiger Import oder Wiederverkauf ist nicht zulässig.

■ Ein Tötungsdelikt aus dem Jahr 2000 wird frisch aufgerollt. Die Aussagen des Beschuldigten über die Manipulationen an der Waffe und den Tathergang im Smart Cabriolet werden nochmals detailliert überprüft. Dabei wird der Bewegungsablauf mittels 3-D-Simulation dargestellt. Die Aussagen einer ungewollten Schussauslösung werden widerlegt.

■ Nach monatelangen Ermittlungen wird ein mutmasslicher Serienbomber verhaftet. Die Entschärfer des FOR werden für die darauffolgenden Hausdurchsuchungen, die unter höchsten Sicherheitsvorkehrungen durchgeführt werden, aufgeboten.

■ Bei einer Aussprache eines Ehepaares während eines Spaziergangs wird die Frau von ihrem Mann angegriffen. Plötzlich verspürt sie einen Schlag am Kopf, der sich nach eigenen Aussagen wie nach einem Schlagring anfühlte. Sie flüchtet in ein nahe gelegenes Gebäude. Bei der späteren Behandlung

im Spital wird der Frau ein Vollmantelprojektil aus der Wange operiert. Der Ehemann kann verhaftet und die Tathülse gefunden werden. Von der Waffe fehlt jede Spur.

■ Mit einem Gesamtaufwand von circa 160 Arbeitsstunden kann bei Tatvideos, bei denen von einem Teil der Täterschaft lediglich die Bekleidung zu sehen und das Gesprochene zu hören ist, fast der gesamte Tathergang rekonstruiert werden. Der Erfolg basiert auf der fachübergreifenden Analyse der Stimmen und der Zuordnung von Kleidungsstücken.

■ Dank dem Videomaterial eines Schulhauses kann einem Motorradfahrer auf einem Radweg eine Geschwindigkeit von über 100 km/h nachgewiesen werden.

■ Der zeitlich aufwendige Prozess, 3-D-Gesichtsbilder mit 2-D-Bildern zu vergleichen, wird beschleunigt.

■ Nach der heftigen Explosion mit Brandfolge in einem Mehrfamilienhaus wird das FOR zur Unterstützung bei der Brandursachenuntersuchung beigezogen. Es zeigt sich, dass die Explosion infolge ungeeigneten Hantierens mit Chemikalien verursacht worden ist. Der Verursacher hat in seiner Privatwohnung Cannabisblüten zur Gewinnung von Cannabisharz extrahiert, wobei sich eine explosionsfähige Atmosphäre gebildet hat.



■ Jörg Arnold im Büro.



■ Beat Schwegler in der Werkstatt.



■ Sarah Burtschi in der DV/ID-Stelle.

FORstellung

Mitarbeitende im Porträt

Drei FOR-Mitarbeitende mit unterschiedlichen Tätigkeitsgebieten stellen sich vor.

Jörg Arnold: **Die Qual der Wahl**

Als Experimentalphysiker durfte ich ab 1999 den heutigen Fachbereich Unfälle/Technik leiten. Ich konnte immer wieder grosse Unfälle – teilweise in Kombination mit Bränden wie im Gotthard-Strassentunnel (2001), im Baregg (2004) und in der Via Mala (2006) – untersuchen. Auch das Carunglück in Sierre (2012) und der Flugzeugabsturz der Ju-52 (2018) stechen heraus. Seit 2004 darf ich in der Militärjustiz als Justizoffizier das Fach Kriminaltechnik unterrichten und die Verbindung ins FOR sicherstellen. Dazu gehören Flugzeugabstürze, Unfälle mit gepanzerten Fahrzeugen, Schiessunfälle oder die minutiöse Kontrolle der Sprengmittel in den Munitionsmagazinen.

Parallel zur Fallarbeit begann ich mich für juristische Fragen im Strafprozess zu interessieren. Seit 2018 bin ich im CAS Forensics I der Staatsanwaltsakademie Luzern Teilkursleiter «Kriminalistik und Kriminaltechnik». Seit 2016 und in der Funktion als Vizedirektor habe ich das Privileg, mich von der Spurensicherung am Ereignisort über die Gutachtenerstattung bis hin zu strategischen Fragen für das FOR zu engagieren. Auch in meinem 26. Jahr empfinde ich mein Arbeitsgebiet noch immer als unglaublich spannend.

Beat Schwegler: **Königsdisziplin**

Nach 27 Jahren an der Polizeifront wurde beim FOR eine Stelle in der Schusswaffenabteilung frei. Noch nie mit der professionellen Spurensicherung konfrontiert, lernte ich den Umgang mit latenten Spuren, Formspuren und dem Mikroskop.

Später wechselte ich ins Team Elektrotechnik. Hier werden Elektrounfälle und – teils als Folge daraus – Brände untersucht. Als gelernter Elektromonteur fühlte ich mich dafür gut gerüstet. Die Brandursachenuntersuchung stellt für mich die Königsdisziplin der Spurensicherung dar, da in der Regel ein komplett verändertes Spurenbild angetroffen wird. Aufgrund der noch vorhandenen Spuren gilt es, den Brandherd zu eruieren. Die Arbeit setzt handwerkliches Können voraus, und man darf sich nicht scheuen, schmutzig zu werden. Als besonders empfinde ich den Umgang mit den Geschädigten oder den Verantwortlichen eines Betriebs, denen wir nie belehrend begegnen mussten.

Während der 15 Jahre im FOR habe ich eine grosse Anzahl an Bränden und Unfällen bearbeitet und mir dabei Wissen über Arbeitsprozesse, Maschinen, Geräte und Branddynamik angeeignet. Dieses Wissen wird mir auch nach meiner Pensionierung im Frühling 2026 nützlich sein.

Sarah Burtschi: **KED und DVI**

Seit 23 Jahren bin ich für die Stadtpolizei Zürich tätig. In dieser Zeit habe ich gelernt, dass erfolgreiche Ermittlungsarbeit vor allem Neugier, Genauigkeit und einen geschärften Blick für Details erfordert. Vor meinem Wechsel ins FOR war ich als Sachbearbeiterin im Fachdienst Sexualdelikte tätig.

Meine Neugier führte mich im März 2025 zu einem einmonatigen Stage im Kriminaltechnischen Einsatzdienst (KED). Die kriminaltechnische Spurensicherung und -auswertung ergänzt die Erkenntnisse der polizeilichen Ermittlungsarbeit in entscheidender Weise – ein Zusammenspiel, das mich nachhaltig faszinierte und mich zu einem Wechsel ins FOR bewog.

Aktuell befinde ich mich in der Ausbildung im Bereich Kriminaltechnik mit generalistischer Ausrichtung. Durch Einsätze vor Ort, Auswertungen im Labor sowie Schulungen in der Gruppe und unter Anleitung meines Ausbildungsverantwortlichen erweitere ich mein Wissen kontinuierlich.

Seit drei Jahren bin ich Mitglied des DVI-Teams Schweiz (Disaster Victim Identification) und kam in dieser Funktion beim tragischen Brand in Crans-Montana am 1. Januar 2026 zum Einsatz.



3-D-Scan zur Täterhöhenbestimmung nach einer Entführung.

FORwärts

Unser Institut im Jahr 2026

Der Redaktionsschluss dieses Jahresberichts lag noch vor uns, als es am 1. Januar 2026 zur desaströsen Brandkatastrophe in Crans-Montana kam. Das tragische Ereignis wird in vielerlei Hinsicht eine Zäsur bedeuten. Unsere Gedanken sind bei den Betroffenen und ihren Angehörigen, denen wir unsere aufrichtige Anteilnahme ausdrücken. Das in unserem letztjährigen Jahresbericht beschriebene interkantonale kriminaltechnische Einsatzkonzept für die Spurensicherung nach Grossereignissen SOC-PA («Scene of Crime – Post Attack») kam erstmals in der Schweiz zur Anwendung und hat sich bewährt. Allen Einsatzkräften gebührt ein grosses Lob und Dankbarkeit. Der Einsatz hat gezeigt, wie wichtig gemeinsame Vorbereitungen und regelmässige Übungen sind.

Die für die kommende Leistungsperiode des FOR definierte Strategie umfasst unter anderem die Stärkung sicherheitstechnischer Ressourcen und Einsatzmittel. Ausserdem wird der Einsatz intelligenter Analysensysteme weiter forciert. Die Verwendung solcher Systeme und Software wird Prozesse beschleunigen und erleichtern. Aber menschliche Expertise und fundierte Kenntnisse der herkömmlichen Methoden bleiben unabdingbar. Mit dem klaren Grundsatz «Human in Command» machen wir deutlich, dass es immer eine Fachperson ist, die Entscheide und Schlussfolgerungen trifft und verantwortet – die intelligenten Analysensysteme stellen aber eine willkommene Unterstützung bei der forensischen Arbeit dar.

Was das Jahr 2026 sonst noch bringen wird, wissen wir alle nicht – umso wichtiger ist es, die Aufgaben mit Zuversicht und einer positiven Grundeinstellung anzugehen. Auch die abseh-

baren Altersrücktritte und die daraus resultierenden personellen Veränderungen werden uns weiter intensiv beschäftigen. Wir dürfen aber auch zuversichtlich festhalten, dass für die im Jahr 2025 pensionierten Kolleginnen und Kollegen gute, menschlich und fachlich überzeugende und motivierte Nachfolgerinnen und Nachfolger gefunden werden konnten. Umso wichtiger ist es nun, die verbleibende gemeinsame Zeit der altgedienten, erfahrenen Mitarbeitenden optimal mit dem Wissensdurst und den neuen Ideen unseres Nachwuchses zu kombinieren.

«Mit «Human in Command» machen wir deutlich, dass es immer eine Fachperson ist, die Entscheide und Schlussfolgerungen trifft und verantwortet.»

Ich freue mich auf den engen Austausch mit unseren Partnern und Auftraggebern – getreu dem langjährigen Grundsatz, dass wir in der Fallarbeit nichts unversucht lassen. Denn nur wenn wir gar nicht versuchen, einen Fall zu lösen, werden wir nichts herausfinden.

Jörg Arnold
Stellvertretender Direktor Forensisches Institut Zürich

